

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 21 (2008)
Heft: [5]: Bauen für den Kanton Zürich : ein Augenschein beim Hochbauamt

Rubrik: Impressum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Impressum

Redaktion: Werner Huber
Texte: Ivo Bösch, Roderick Hönig, Werner Huber WH,
Paul Knüsel, Rahel Marti, Caspar Schärer, David Stier
Design: Barbara Schrag
Produktion: Sue Lüthi
Korrektur: Lorena Nipkow
Verlag: Sybille Wild
Designkonzept: Susanne Kreuzer
Litho: Team media GmbH, Gurtellen
Druck: Südostschweiz Print, Chur
Fotografie und Umschlag: Tino Sand

© Hochparterre, Ausstellungsstrasse 25, 8005 Zürich
Herausgegeben vom Verlag Hochparterre in Zusammen-
arbeit mit dem Hochbauamt Kanton Zürich
Zu beziehen bei www.hochparterre.ch
Preis: CHF 15.– zuzüglich Versandkosten

Inhalt

-
- 4 Die Arbeit auf dem Amt
 - 10 Baukultur ist Pflicht
 - 12 Ausgezeichnete Wettbewerbe
 - 16 Die Kunst fährt Karussell
 - 18 Interview mit Markus Kägi und Stefan Bitterli
 - 22 Nachhaltigkeit im Testlauf
 - 26 Meister des Sparens
 - 27 Blick in die Schublade
 - 30 Bauen nach innen
 - 33 Grosse Aufgaben
-

Zeitenwende im Hochbauamt

Mein Grossvater hatte sie an ihren Platz gestellt: Walter Scheuermanns Frauenskulptur vor dem kantonalen Verwaltungsgebäude Walchetor, 1935, kurz nach seiner Maurerlehre. Arbeit war knapp, und der Vorarbeiter hielt seine Mannschaft an, nur langsam zu arbeiten, damit der Schutt, der aus dem Haus zu schaffen war, auch bis am Abend reichen würde. Lange bevor der Begriff Architektur in meinem Wortschatz verankert war, hatte ich also schon einen Bezug zu einem kantonalen Bauwerk. Jahre später trat ein weiteres Gebäude des Kantons in mein Leben: die Kantonsschule (Im Lee) in Winterthur, die sich während der Schulzeit vom furchteinflössenden Monumentalbau zu einem vertrauten Haus entwickelte, das seine Qualitäten erst mit der Zeit offenbarte. Kurz nach der Matura folgten siebzehn Wochen RS in einer weiteren kantonalen Liegenschaft – der Kaserne Zürich; im obersten Mannschaftszimmer, direkt unter der Uhr – in einer der letzten Rekrutenschulen vor dem Umzug ins Reppischtal.

Wer kommt im Lauf des Lebens nicht in Kontakt mit Bauten, die der Kanton erstellt, saniert oder erweitert hat? Verwaltungsgebäude, Schulen, Kasernen, aber auch Universitäten, Fachhochschulen, Spitäler oder Gefängnisse gehören dazu. Im Kanton Zürich laufen die baulichen Fäden im Hochbauamt zusammen, das in der Baudirektion angesiedelt ist. Mit einem jährlichen Bauvolumen von 250 bis 400 Millionen Franken – davon 200 bis 300 Millionen für Neubauten – gehört der Kanton Zürich zu den grossen Bauherren des Landes. Gut einhundert Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wickeln die zahlreichen Projekte ab; sie organisieren Wettbewerbe, leiten die Bauprojekte, sammeln Kunst und führen bauliche und technische Sanierungen durch.

Dieses Heft wirft einen Blick hinter die Kulissen des Hochbauamts. Man erfährt, wie das Amt funktioniert, welches seine zentralen Anliegen sind und welche grossen Aufgaben anstehen. Ein Strauss von Objektporträts stellt Bauten, Projekte und Wettbewerbe vor. Der Zeithorizont des Heftes umfasst die letzten zehn Jahre mit Kantonsbaumeister Stefan Bitterli als Leiter des Hochbauamtes. Es ist eine Periode von zahlreichen einschneidenden Reformschritten, die aus dem Amt einen Dienstleister gemacht haben. Das Heft markiert aber auch eine Zeitenwende für das Amt: Ende 2007 mussten sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von ihren Büros in der Walche und den umliegenden Gebäuden verabschieden. Sie haben an der Stampfenbachstrasse 110 ein neues Domizil bezogen und arbeiten fortan alle unter einem Dach. Die Umgebung ist neu, die tägliche Arbeit geht aber in bewährter Manier weiter. Werner Huber